

Europasinfonie Kompositionswettbewerb – Jury

Andrea Molino

Musikalischer Leiter, Europasinfonie · Co-Vorsitz der Jury



Foto: Privat

Andrea Molino, Komponist und Dirigent, wurde in Turin geboren und lebt in Paris. Im Zentrum seines kompositorischen Schaffens steht innovatives, multimediales Musiktheater – von seinen Jahren bei der Pocket Opera Company in Nürnberg und als Künstlerischer Leiter von Fabrica Musica (2000–2006) bis zu Werken wie *CREDO*, *Three Mile Island* (Music Theatre Now Award 2013), *The Garden of Forking Paths* (2021) und *La vérité, pas toute* (2023). Als Dirigent leitete er die Uraufführungen von Mikael Karlssons *Melancholia* an der Königlichen Oper Stockholm, Cathy Marstons *The Cellist* am Royal Opera House in London und Madernas *Requiem* am Teatro La Fenice, dessen Einspielung mit dem Abbiati-Preis ausgezeichnet wurde, sowie *Wozzeck* und *Die Nase* am Sydney Opera House. Er dirigierte Orchester wie das Brussels Philharmonic und das BBC Scottish Symphony Orchestra; seine Aufnahmen erscheinen bei Stradivarius, ECM, Naïve und ABC Classics.

Markus Rindt

Intendant, Dresdner Sinfoniker, Deutschland · Co-Vorsitz der Jury



Foto: David Sünderhauf

Markus Rindt ist Intendant der Dresdner Sinfoniker. Er studierte Horn bei Prof. Peter Damm in Dresden und bei Prof. Erich Penzel in Köln und war Solohornist an den Landesbühnen Sachsen. 1996 gründete er gemeinsam mit Sven Helbig die Dresdner Sinfoniker. Als Spiritus Rector ist er seit über 20 Jahren Ideengeber für spektakuläre Projekte, die weltweit Aufmerksamkeit erregten – darunter die *Hochhaussinfonie*, das Erste Ferndirigat der Welt, *aghet — ağıt* zum 100. Jahrestag des Völkermordes an den Armeniern und *TEAR DOWN THIS WALL!* an der Grenze zwischen Mexiko und den USA. Der Wunsch, Grenzen zu überwinden – physisch wie ideell –, wurzelt in Rindts eigener Geschichte: Im Oktober 1989 floh er über die Bundesdeutsche Botschaft in Prag aus der DDR. Ausgezeichnet wurde er 2008 als ‚Kulturmanager des Jahres‘ und 2018 mit dem Erich-Kästner-Preis für sein Engagement gegen Nationalismus, Fanatismus und Abschottung.

Máté Balogh

Komponist, Pannon Philharmonic, Ungarn



Foto: László Emmer

Máté Balogh wurde 1990 im ungarischen Győr geboren. Er studierte Komposition bei Zoltán Jeney an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, bei Fabio Nieder in Triest und unter der Mentorschaft von Péter Eötvös; 2019 wurde er summa cum laude zum DLA promoviert. Er ist Associate Professor an der Liszt-Akademie und an der Universität Szeged und gab Gastvorlesungen in Europa, den USA und China. Von 2017 bis 2018 war er Chefredakteur von Editio Musica Budapest, wo er vor allem an den Werken von György Kurtág arbeitete; derzeit ist er Hauskomponist des Ungarischen Pavillons der 61. Biennale von Venedig. Er schrieb die Musik zu Zsófia Szilágyis Film *One Day*, der in Cannes mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichnet wurde. Seine Musik erklingt in Europa, Asien und Nordamerika, unter anderem bei Festivals wie Manifeste (Paris), Milano Musica und Ostrava Days; sie erscheint bei der Universal Edition Wien und bei Editio Musica Budapest.

Sylvie Bodorová

Komponistin, Tschechischer Philharmonischer Chor Brunn, Tschechien



Foto: Pavel Horník

Sylvie Bodorová (geboren 1954 in České Budějovice) zählt zu den bekanntesten tschechischen Komponistinnen. Seit den späten 1970er-Jahren schuf sie ein umfangreiches Solo- und Orchesterwerk, das von Städten, Festivals und Institutionen weltweit in Auftrag gegeben und auf allen Kontinenten aufgeführt wurde – auch in der Antarktis. Nach dem *Terezín Ghetto Requiem* schrieb sie die Oratorien *Juda Maccabeus* für den Prager Frühling und *Moses* (2008), den Liedzyklus *Lingua angelorum* für Thomas Hampson sowie die Opern *Legend about Catherine from Redern* (2014) und *Quo vadis* (2022). Zu den jüngsten Höhepunkten zählen ein Trompetenkonzert für den Prager Frühling und das Violinkonzert *Danubiano* (beide 2024) sowie ihr Oratorium *Paulus Speratus* beim Festival Mahler Jihlava im Juni 2026. Sie ist Mitbegründerin des Antonín-Dvořák-Gesangswettbewerbs in Karlovy Vary und engagiert sich für die Restaurierung von Gustav Mahlers Geburtshaus in Kaliště.

Titos Gouvelis

Berater der Künstlerischen Leitung, Athens State Orchestra, Griechenland



Foto: Privat

Titos Gouvelis zählt zu den führenden griechischen Pianisten. Als Solist konzertierte er mit Orchestern wie dem Royal Scottish National Orchestra, dem Royal Bangkok Symphony Orchestra, dem Athens State Orchestra und dem Symphonieorchester des Griechischen Rundfunks und trat in Häusern wie dem Wiener Musikverein, dem Herkulesaal in München, dem Odeon des Herodes Atticus in Athen und St Martin-in-the-Fields in London auf. Er gewann zahlreiche Wettbewerbe, darunter den ersten Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Chieri, und erhielt den „Mykoniou“-Preis der Akademie von Athen. Sein Repertoire reicht vom Barock bis ins 21. Jahrhundert; er spielte Werke von mehr als 60 griechischen Komponistinnen und Komponisten, darunter viele Uraufführungen. Aufnahmen liegen bei MDG, Genuin und Subways classical vor. Er ist Professor für Klavier und Leiter der Abteilung Tasteninstrumente am Athener Konservatorium sowie Professor an der Universität Athen.

Heike Henning

Leiterin des Zentrums für chorpädagogische Forschung und Praxis, Universität Mozarteum Salzburg, Österreich



Foto: Magdalena Zorn

Dr. Heike Henning ist seit 2015 Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg (Standort Innsbruck). Von 2008 bis 2019 unterrichtete sie zudem Gesangspädagogik und Kinderchorleitung an der Hochschule für Musik Nürnberg; Lehraufträge führten sie an mehrere deutsche Universitäten und Hochschulen. Als gefragte Expertin für Stimmbildung und Chorleitung, auch im Kinderbereich, hält sie Vorträge und Fortbildungen im In- und Ausland, wirkt international als Jurorin bei Chorwettbewerben und Chorfestivals und leitet mehrere Chöre in Deutschland und Österreich. Sie studierte Kirchenmusik und Musikpädagogik, absolvierte ein Aufbaustudium in Medienpädagogik und promovierte in Musikpädagogik. Ihre Schwerpunkte sind vokales Musizieren, Konzertpädagogik und Musikvermittlung: Sie entwickelte zahlreiche Konzertvermittlungsformate, unter anderem für das Staatstheater Nürnberg; ihre Forschung gilt vor allem der chorpädagogischen Praxis.

Jerzy Kornowicz

Komponist und Direktor des Festivals „Warschauer Herbst“, Sinfonia Varsovia, Polen



Foto: Mariusz Wideryński

Der Komponist, improvisierende Pianist, Lehrer und Musikaktivist Jerzy Kornowicz wurde 1959 in Lublin geboren. Er studierte Komposition in Warschau bei Tadeusz Baird und Marian Borkowski sowie in Den Haag bei Louis Andriessen. Als interdisziplinär arbeitender Künstler wurden seine Werke in Dutzenden Ländern von führenden Orchestern, Ensembles und Solisten aufgeführt. Zu seinen Auszeichnungen zählen Preise der Internationalen Komponistentribüne und der Fryderyk-Preis für das beste Album zeitgenössischer Musik des Jahres 2025. Er ist Mitbegründer des Festivals KODY in Lublin, das er bis 2024 künstlerisch kuratierte, war von 2003 bis 2015 Präsident des Polnischen Komponistenverbandes und initiierte die Europäische Allianz der Komponisten und Autoren in Brüssel sowie den Verband Kreatives Polen mit. Seit 2017 leitet er das Internationale Festival für zeitgenössische Musik „Warschauer Herbst“.

Ülo Krigul

Komponist, Vertreter des Estnischen Nationalen Symphonieorchesters, Estland



Foto: Jaan Krivel

Ülo Krigul (geboren 1978 in Tallinn) studierte Komposition an den Musikakademien in Wien und Tallinn. Sein Schaffen reicht von Aufträgen für große Symphonieorchester über elektroakustische Installationen bis zu Theater- und Filmmusik; daneben ist er als Musiker und Arrangeur in Blues, Jazz und experimenteller Musik tätig. Seine Werke wurden unter anderem vom Estnischen Nationalen Symphonieorchester, vom Estnischen Philharmonischen Kammerchor und vom Pärnu Festival Orchestra unter Paavo Järvi gespielt und im Konzerthaus Berlin, im Wiener Musikverein und in der Finlandia-Halle in Helsinki uraufgeführt. Sein Orchesterwerk *JenZeits* erhielt 2005 den Europäischen Komponistenpreis bei young.euro.classic und 2007 den ersten Preis der Internationalen Komponistentribüne in der Kategorie unter 30 Jahren; *Swan Bone City* wurde 2014 mit dem Kompositionspreis der Fondation Prince Pierre ausgezeichnet. 2016 erhielt er den Musikpreis des Estnischen Musikrats. Er schrieb zudem die Musik zu den preisgekrönten Filmen von Veiko Õunpuu.

Premil Petrović

Gründer, Künstlerischer Leiter und Chefdirigent, No Borders Orchestra, Serbien



Foto: Nebojša Babić

Premil Petrović ist Gründer, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des No Borders Orchestra. Er studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und erhielt den ersten Hanns-Eisler-Preis für die Interpretation zeitgenössischer Musik. 1996 gründete er das Musiktheater am Kulturzentrum REX, einem der wichtigsten politisch engagierten Orte Belgrads in den 1990er-Jahren. Er lebt in Berlin und dirigiert weltweit; sein Repertoire reicht von Alter Musik über Oper und sinfonisches Repertoire bis zu zahlreichen Uraufführungen, darunter Opern von Isidora Žebeljan bei den Bregenzer Festspielen und andernorts. Mit dem Regisseur Brett Bailey erarbeitete er Verdi/Cassols *Macbeth*, der bei großen europäischen Festivals gefeiert wurde. Er dirigierte unter anderem an der Vancouver Opera, am Teatro Colón, an der Opera Philadelphia und beim Kyiv Symphony Orchestra. Seine erste Einspielung mit dem No Borders Orchestra erschien bei Universal Music/Deutsche Grammophon.

Tom Pipeleers

Künstlerischer Betriebsdirektor, Brussels Philharmonic, Belgien



Foto: Bert Daenen

Tom Pipeleers ist ein belgischer Programmgestalter, Kulturmanager, Pädagoge und Schlagzeuger, dessen Arbeit künstlerisches Schaffen, Aufführungspraxis und kulturelle Leitung verbindet. In seiner künstlerischen Funktion beim Brussels Philharmonic und als Geschäftsführer des Intra Muros Festivals entwickelt er Programme, internationale Partnerschaften und interdisziplinäre Projekte, die Künstlerinnen und Künstler, Publikum und Institutionen zusammenbringen. Er vergibt regelmäßig Kompositionsaufträge, begleitet kreative Prozesse und prägt Programmstrategien, die zeitgenössisches Schaffen in den Dialog mit dem historischen Repertoire bringen. Ausgebildet als Schlagzeuger und Kammermusiker an der LUCA School of Arts (Lemmens-Institut), unterrichtet er dort seit 2015 – Ausdruck seines langjährigen Engagements für die nächste Generation von Musikerinnen und Musikern. Aus der Verbindung von Aufführung, Lehre, Programmgestaltung und Auftragsvergabe erwächst sein breites Verständnis für zeitgenössisches Musikschaffen und dessen Platz in der heutigen Kulturlandschaft.

Jona Schibilsky

Violinistin, Konzertmeisterin, Orquesta Sinfónica de Madrid, Spanien



Foto: Clara Evens

Jona Schibilsky stammt aus einer Berliner Musikerfamilie und tritt europaweit als Konzertmeisterin, Kammermusikerin und Solistin auf. Im September 2025 wurde sie Erste Konzertmeisterin am Teatro Real in Madrid (Orquesta Sinfónica de Madrid); zuvor sammelte sie von 2022 bis 2024 Orchestererfahrung in der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Sie gewann zahlreiche Preise, zuletzt beim Mendelssohn-Wettbewerb als Primaria des gemeinsam mit ihrer Schwester gegründeten Sapphō Quartetts, und ist Mitglied des Duos Zweigeist. Sie musizierte mit Künstlern wie Ilya Gringolts. Nach dem Studium in Berlin und London studiert sie derzeit im Master bei Tobias Feldmann an der HMT Leipzig. Sie ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und spielt eine privat gestiftete Violine von Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahr 1830.

Elisabetta Villa

Künstlerische Betriebsdirektorin, Fondazione Orchestra Sinfonica di Milano, Italien



Foto: Angelica Concari

Elisabetta Villa (Mailand, 1985) schloss ihr Studium der Fremdsprachen und Literaturen sowie der Musikwissenschaft an der Università degli Studi di Milano mit Auszeichnung ab. Ihre Managementausbildung setzte sie an der Accademia Teatro alla Scala (AMA-Programm, 2012) und im Opera Management Course von Opera Europa fort. Sie arbeitete für führende italienische Kulturinstitutionen, darunter das Teatro alla Scala, das Festival MITO Settembre Musica und das Teatro Regio di Parma. Sechs Jahre lang war sie Künstlerische Betriebsdirektorin des Teatro Sociale di Como und verantwortete dort die Opern-, Sinfonie- und Kammermusiksaison sowie den internationalen AsLiCo-Wettbewerb für junge Opernsängerinnen und -sänger. Seit 2024 ist sie Künstlerische Betriebsdirektorin der Fondazione Orchestra Sinfonica di Milano und Mitglied des Direktionskomitees; ihre Arbeit umfasst Programmgestaltung, Projektentwicklung und internationale Kooperationen.